

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz
Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz
Band: 26 (1888-1889)
Rubrik: II. Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zwar in einem dazu gemietheten Magazin. Da die Zahl der Teilnehmer bald größer war, als man erwartet hatte, so wurde ein geräumigeres Lokal gemiethet in einem Privathause (6, Rue Calvin). Jeden Sonntag wird die Kapelle von ungefähr 200 Deutschen besucht. Ein schöner Gesang in der Muttersprache wirkt für dieselben sehr anziehend. Immer ist deutsche Predigt.

Die Zahl der deutschen Katholiken in Genf mag über 1,000 betragen; genau läßt sie sich jedoch nicht feststellen. Etwa 2 Dritttheile davon sind weibliche Dienstboten. Ungefähr die Hälfte aller katholischen Deutschen ist aus Deutschland; in der andern Hälfte sind die Kantone Luzern und Aargau besonders stark vertreten.

Es wurde auch ein deutscher katholischer Gesellenverein gegründet; derselbe zählt gegen 40 Mitglieder und bildet einen wesentlichen Bestandtheil der deutschen Gemeinde.

Die inländische Mission wird — auf gestelltes Gesuch — an diese Pfarrei von nun an einen kleinen Beitrag leisten. Deshalb werden wir über das Leben und Gedeihen derselben in unfrem Bericht auch jährlich etwas Weniges mittheilen.

II.

Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten.

Angeichts der großen Anforderungen, welche immer mehr an die inländische Mission gestellt werden und in Rücksicht auf das ungünstige Ergebnis, welches das Rechnungsjahr 1888 geliefert hatte, lag es dem geschäftsleitenden Komite am Herzen, auf eine größere Ergiebigkeit der Sammlungen hinzuwirken. Es hat daher an Ermahnungen und Bitten nach verschiedenen Seiten es nicht fehlen lassen. Das Komite wurde bei seinem Bestreben in ausgezeichnete Weise unterstützt durch die Hochwst. Bischöfe, welche in ihrem üblichen gemeinsamen Erlaß auf den eidgenössischen Betttag an hervorragender Stelle die inländische Mission dem gesammten Volke auf's Wärmste empfohlen hatten. Auch die einzelnen Bischöfe für sich haben nicht ermangelt, in ihren Bisthümern die Pflege derselben zu fördern. Ebenso hat auch die katholische Presse das Ihrige gethan, um das wichtige Werk zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen und seine Bestrebungen zu unterstützen, und einige Hauptblätter liefern in verdankenswerthester Weise regelmäßig die Verzeichnisse der

während des Jahres eingehenden Liebesgaben, um dadurch die Aufmerksamkeit des Publikums stetsfort auf diese Angelegenheit hinzulenken.

Das Komite hat noch weitere Schritte gethan, um die Einnahmen zu vermehren; es hat seinen Blick auch auf das Ausland gerichtet. Da nämlich in den verschiedenen protestantischen Kantonen, wo die inländische Mission ihre Thätigkeit entfaltet, eine sehr große Zahl von Katholiken sich befindet, welche aus verschiedenen deutschen und österreichischen Staaten stammen, so hat das Komite in ausführlicher Zuschrift sich an eine Anzahl Bonifacius-Vereine gewendet, auf den genannten Umstand aufmerksam gemacht und den Wunsch ausgedrückt, man möchte in Rücksicht dessen unsrem Verein jährlich einen Beitrag zukommen lassen, da derselbe für die religiöse Pflege der ausländischen Katholiken in gleicher Weise, wie für die eigenen Angehörigen, Sorge trage. Die Zuschrift war von einem empfehlenden Worte des Hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano begleitet. Vorderhand hat nur der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. von Hefele in Rottenburg in zusagendem Sinne geantwortet, während der Präsident des Generalvorstandes des Bonifacius-Vereins, Hochw. Herr Propst Naeke in Baderborn, wenig Aussicht machte auf einen günstigen Erfolg, weil auch in den deutschen protestantischen Staaten die Sorge für die zerstreuten Katholiken alle Kräfte in Anspruch nehme und wahrhaft ungeheure Geldmittel erfordere. Hoffen wir indeß gleichwohl, daß unser Schritt nicht ganz erfolglos sei! (Siehe Seite 46, Anmerkung!)

Was nun das soeben geschlossene Sammeljahr 1889 betrifft, so dürfen wir mit dem Resultat desselben zufrieden sein. Fast überall scheint man sich redlich bemüht zu haben, der Mahnung der Hochwürdigsten Bischöfe Folge zu leisten. Wir dürfen nicht vergessen, daß in der ersten Hälfte des Jahres fast in der ganzen Schweiz für die Befreiung der Negerklaven Sammlungen veranstaltet wurden, an welchen sich das Volk in ungewöhnlichem Maße betheiligt hat, und da leider auch dies Jahr nicht zu den fruchtbaren und gesegneten gehörte, so mußten natürlicherweise da und dort auch die Sammlungen für die inländische Mission darunter leiden. Jedoch, wenn wir die einzelnen Bisthümer und Kantone in der Rechnung durchgehen, so ist fast überall im Vergleiche zum Jahre 1888 eine Mehrleistung wahrzunehmen. Im Bisthum Chur haben, mit Ausnahme von Graubünden, alle Kantone ihre Beiträge etwas erhöht, die Einen zwar unbedeutend, die andern dagegen in etwas stärkerem Maße. Die Summe des ganzen Bisthums ist von 11,633 Fr. auf 13,088 Fr. gestiegen. Im Bisthum St. Gallen haben ebenfalls sowohl Appenzell, als St. Gallen ein namhaftes mehr geleistet und den Totalbeitrag von 6,770 Fr. auf 8,417 Fr. gebracht. Im Bisthum Basel-Lugano stehen, mit einer einzigen Ausnahme, alle Kantone bedeutend höher, als letztes Jahr, und auch der in der Rechnung zum erstenmal den alten Bisthumsantonen ange-

fügte Kanton Tessin hat seinen lehtjährligen Beitrag von 464 Fr. auf 625 Fr. erhöht. Dies steht freilich noch nicht im Verhältniß zu seiner großen Katholikenzahl; doch ist alle Aussicht vorhanden, daß der Hochwürdigste bischöfliche Administrator Vinzenz Molo in die Sammlungen Organisation bringen werde, damit auch der Benjamin der Bisthumskantone in unsrer Rechnung eine ehrenvolle Stellung einnehme, da es bekannt ist, daß Tausende von italienischen und tessinischen Angehörigen als Arbeiter und Geschäftsleute in den protestantischen Kantonen sich befinden und der Segnungen der inländischen Mission ebenfalls theilhaftig werden. Die Gesamtsumme des Bisthums (einschließlich Tessin) ist von 20,720 Fr. auf 24,347 Fr. angewachsen. Das Bisthum Sitten oder der Kanton Wallis hat sich dies Jahr löblich bethätigt und seinen Beitrag auf 1,529 Fr. gebracht. Wir haben dies vor Allem dem Eifer des hochwürdigen Herrn Domherrn Escher in Sitten zu verdanken, welchem der Hochwürdigste Bischof die Pflege dieser Angelegenheit übertragen hat. Wir dürfen hoffen, daß er seine anregende Thätigkeit weiter fortsetze. Im Bisthum Lausanne-Genf können wir namentlich vom Kanton Freiburg auch Angenehmes mittheilen. Derselbe hat beinahe 1,000 Fr. mehr geleistet, als letztes Jahr. Leider sind inzwischen 2 andere Kantone etwas zurückgegangen. Immerhin ist die Totalsumme des Bisthums von 3,189 Franken auf 4,057 Franken gestiegen. Vom Ausland hat die päpstliche Schweizergarde in Rom mit der schönen Summe von rund 500 Fr. sich wieder pünktlich eingestellt; dagegen sind die lieben Schweizerstudenten an der Universität Innsbruck, sowie diejenigen in Eichstädt gänzlich weggeblieben. Eine Schweizerfrau im Elsaß, welche früher in einer Missionsstation des Kantons Zürich gewohnt, hat ihre damals übliche Gabe von Fr. 50 auch aus der Fremde uns wieder zukommen lassen. Eine andere Schweizerin ebendort hat schon vor Jahren eine Kapitalsumme an den Missionsfond ausgehändigt mit dem Begehren, daß der Zins in die jährlichen Einnahmen fließe, so daß dadurch die edle Frau gleichsam fortwährend an dem Gedeihen unsres Werkes lebendigen Antheil nimmt. Anerkennung und Dank all' diesen Gebern für ihre Anhänglichkeit an das Heimatland! —

In Folge dieser allseitigen lebhaften Thätigkeit sind die Total-einnahmen, welche letztes Jahr bloß 45,726 Fr. betrugen, auf die schöne Summe von 55,089 Fr. angewachsen. Dies Ergebnis ist insofern ein sehr erfreuliches, als dadurch die Ausgaben eines gewöhnlichen Jahres vollständig gedeckt worden wären. Weil wir aber den Rechnungsabschluß für jetzt und die Zukunft auf Ende des Jahres verlegt haben und darum für diesmal das Rechnungsjahr um 3 Monate verlängern mußten, so sind auch die Ausgaben in gleichem Verhältniß größer geworden. Die dadurch bewirkten Mehrausgaben betragen etwa 12,000 Fr. und die Totalausgabe für $\frac{5}{4}$ Jahre beziffert sich laut Rechnung auf

66,071 Fr. 39 Rp., so daß wir einen Rückschlag von 10,982 Fr. 39 Rp. zu verzeichnen haben. Diese augenblickliche Störung des Gleichgewichts darf uns jedoch nicht bange machen. Da aber der Kassenbestand, aus welchem im neuen Rechnungsjahre längere Zeit die Ausgaben bestritten werden müssen, auf etwa 40,700 Fr. zurückgegangen ist, so dürfen wir keinen Augenblick läßig sein, sondern müssen unsere Sammelarbeit sogleich wieder rüstig an die Hand nehmen.

Vergleichen wir nun noch in üblicher Weise in der folgenden Tabelle die Leistungen der einzelnen Kantone auf Grundlage der Ergebnisse der neuen Volkszählung! Die in Klammer eingeschlossene Zahl bezeichnet die letztjährige Rangstufe.

Kanton	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 4000 Seelen.
		Fr.	Rp.	
1. Nidwalden (1)	12,397	2,185.	—	176. 25
2. Uri (3)	16,892	1,886.	50	111. 65
3. Obwalden (4)	14,699	1,590.	—	108. 17
4. Zug (2)	21,696	2,158.	50	99. 46
5. Schwyz (6)	49,289	4,211.	65	85. 45
6. Glarus (5)	7,790	587.	—	75. 35
7. Thurgau (7)	30,337	2,209.	55	72. 83
8. Luzern (8)	127,533	8,685.	30	68. 10
9. St. Gallen (9)	135,796	7,659.	74	56. 40
10. Aargau (10)	85,962	4,833.	52	56. 23
11. Appenzell J.-Rh. (19)	12,206	638.	28	52. 29
12. Schaffhausen (11)	4,813	238.	—	49. 45
13. Solothurn (17)	63,539	2,641.	96	41. 58
14. Graubünden (12)	43,320	1,548.	32	35. 74
15. Freiburg (22)	100,524	3,115.	18	31. —
16. Baselstadt (14)	22,402	650.	25	29. 02
17. Bern (20)	68,246	1,964.	22	28. 78
18. Appenzell A.-Rh. (13)	4,502	119.	—	26. 43
19. Zürich (15)	40,402	1,057.	60	26. 17
20. Baselland (21)	12,961	337.	40	26. 03
21. Neuenburg (16)	12,689	318.	—	25. 06
22. Waadt (18)	22,429	510.	—	22. 73
23. Valais (23)	100,925	1,529.	27	15. 15
24. Tessin (24)	125,622	625.	11	4. 97
25. Genf (25)	52,692	114.	40	2. 17

In dieser Tabelle kommen verschiedene Verschiebungen vor. Nidwalden ist mit den größten Prozenten wieder auf der ersten Stufe geblieben. Uri, dessen Bevölkerung trotz früherer Herabsetzung seit Jah-

ren immer noch um 1,200 Seelen zu hoch genommen war, ist nun wieder auf die 2. Stufe getreten; ebenso gelangte Obwalden auf die 3., so daß Zug auf die 4. zurückgedrängt worden. Auch Schwyz ist vor Glarus vorgerückt; dagegen sind Thurgau, Luzern, St. Gallen und Aargau an der gleichen Stelle geblieben. Appenzell J.-Rh. gelangte durch einen kräftigen Sprung von der 19. auf die 11. Stufe und Solothurn gleichfalls von der 17. auf die 13.; ebenso Freiburg von der 22. auf die 15. Durch diese Ueberflügelungen und durch höhere Bevölkerungsziffern kamen einige andere Kantone etwas zurück. Die übrigen Veränderungen sind nicht bedeutend. *)

Der besondere Missionsfond.

Auch die Einnahmen für den besondern Missionsfond haben ein sehr gutes Ergebniß geliefert. Es ist erfreulich zu sehen, wie der Glaube an die hohe Wichtigkeit unsres Missionswerkes so allgemein geworden ist, daß religiös gesinnte Personen bei ihren testamentarischen Verfügungen fast immer auch die inländische Mission mit einer schönen Gabe bedenken. Es ist nur zu bedauern, daß in verschiedenen Kantonen die Erbsteuergesetze so engherzig sind, daß selbst von Vermächtnissen für religiöse und wohlthätige Zwecke hohe Erbgebühren bezogen werden, wodurch auch die inländische Mission nicht selten benachtheiligt wird. In solchen Kantonen thun daher die Begüterten gut, wenn sie die der inländischen Mission zugedachten Summen wo möglich schon zu Lebzeiten auszuhändigen, sich aber — sofern sie dessen bedürfen — den Zinsbezug vorbehalten.

Dem Fond sind während des Jahres im Ganzen 34 Gaben zugekommen, darunter 11 solche von je 1,000 Fr. Nach den Kantonen geordnet, steht der Kanton Luzern auch dies Jahr wieder oben an. In 11 Gaben lieferte er 6,700 Fr.; dann kommt Freiburg in 3 Gaben mit 2,050 Fr.; darunter befindet sich das schöne Vermächtniß von 1,000 Fr. von Sr. Gnaden Bischof Marillet selig. Hierauf folgt Thurgau in 2 Gaben mit 1,820 Fr. 90 Rp., St. Gallen in 7 Gaben mit 1,635 Fr., Zug in 3 Gaben mit 1,450 Fr., Bern in 3 Gaben mit 1,392 Fr. Dann kommen mit je 1 Gabe: Schwyz mit 500 Fr., Waadt mit 255 Fr., Aargau mit 200 Fr., Graubünden mit 100 Fr. und Solothurn mit 94 Fr. 30 Rp.

*) Soeben, während dem Druck des Berichtes, sind wir durch das hochwürdigste bischöfliche Ordinariat in Rottenburg mit der schönen Gabe von 800 Mark aus den für den Bonifacius-Verein in Württemberg eingegangenen Geldern erfreut worden. Da der Rechnungsabluß bereits stattgefunden hat, so kann der Betrag erst in der nächsten Jahresrechnung aufgeführt werden. Vorderhand sagen wir dafür den herzlichsten Dank.

Die Totalsumme beträgt 16,197 Fr. 20 Rp. Davon sind 2,200 Fr. mit Nutznießung belastet und bei 100 Fr. darf nur der jährliche Zins verwendet werden. Da sehr viele Missionsstationen und Pfarreien, welche Kirchenbauten vorhaben oder von Bauschulden bedrückt sind, jeweilen mit Sehnsucht auf eine Gabe aus dem Missionsfond harren, so hat das Komite alle bedingslos gespendeten Gaben, sowie den verfügbaren Zins zur Vertheilung bestimmt, im Ganzen 17,100 Fr. Dadurch wurden 31 Posten unterstützt und zwar in Gaben von je 1,000 Fr. bis herab zu 100 Fr. Das Nähere ist in der Rechnung über den besondern Missionsfond nachzusehen.

Jahrzeitenfond.

Dies Jahr ist der Jahrzeitenfond in ungewöhnlichem Maaße beachtet worden. In 8 Gaben, worunter eine solche von 1000 Fr., sind ihm 2,405 Fr. zugekommen. Der ganze Fond beträgt jetzt 16,862 Fr.

Als weitere Thätigkeiten für die Zwecke der inländischen Mission haben wir noch zu erwähnen:

1) Die Paramenten-Verwaltung. Dieselbe nimmt Geschenke an kirchlichen Gegenständen aller Art entgegen und sorgt für ihre geeignete Verwendung. Ihr zur Seite steht der unermüdliche „Damenverein“ in Luzern, welcher neue Paramente und Leinenstoffe verarbeitet und Altes reparirt. Auf diese Weise wurden bisher die meisten Stationen mit allem Nöthigen recht gut ausgestattet und diejenigen, welche etwa an Paramenten oder Kirchenwäsche noch Mangel leiden, brauchen sich nicht in ihren Berichten über ihre Armuth zu beklagen, sondern mögen sich nur an die richtige Quelle, an unsere Paramenten-Verwaltung, wenden und ihr die Bedürfnisse zur Kenntniß bringen, so wird ihren Wünschen nach Möglichkeit entsprochen werden.

2) Das Bücher-Geschäft. Der Geschäftsführer nimmt dankbar die Geschenke an guten Büchern in Empfang, macht auch Ankäufe an Büchern und versieht die Stationen bereitwillig mit Gebetbüchern, biblischen Geschichten und guten Unterhaltungsschriften. Wer solche wünscht, theile ihm seine Begehren mit. Der Geschäftsführer beklagt sich jedoch, daß für seine werthvollen Zusendungen ihm oft nicht einmal eine Empfangs-Anzeige, geschweige denn eine Verdankung zu Theil werde.

3) Die Arbeiten der Frauen-Hülfsvereine.

Ueber alle diese Geschäftszweige lassen wir hier die Spezialberichte folgen.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von hochw. Herrn Stiftskaplan Habertür in Luzern.)

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a) 1 weißer Chormantel von Wollendamast, Kappe und Seitentheile von Seide, 1 weißes Messgewand von Wollendamast mit seidenem Kreuz, 2 rothe Knaben-Röckli mit Krägen.

b) 2 Messgewänder reparirt.

2. Geschenke von Privaten.

Margau. Vom löbl. Kloster Fahr: 1 Albe, 1 Cingulum.

Luzern. Von Ungenannt: 1 Weihwasserkeßel.

Thurgau. Von J. L. J. in Fischen durch Hochw. Hrn. Pfarrer Kornmeier: 1 brodirte Stole.

St. Gallen. Vom löbl. Kloster Magnau: 1 schwarzes Messgewand von Seidendamast mit brodirtem Kreuz, 9 Met. 30 Cm. Spitzen, 14 hölzerne Stationskreuze, 8 Kerzenrohre, 1 Ciboriummäntelchen.

Von Hrn. Labroge in St. Gallen: 2 Altargemälde.

Vom löbl. Kloster Wurmibach: 1 Corporale, 1 Purificatorium, 1 Handtuchlein, 1 Pallencorporale, jedes Stück gestickt.

Vom tit. Paramentenverein in Rorschach durch tit. Frau W. Federer-Rheiberger, Cassierin: 1 Albe, 3 Corporale, 2 Humerales, 4 Purificatorien, 3 Pallien, 1 Stole.

Von einem Geistlichen in St. Gallen: Spitzen.

Von Ungenannt durch Hochw. Hrn. Pfarrer Condamin in Niederwil: 4 Met. Spitzen.

Schwyz. Vom löbl. Kloster St. Peter in Schwyz: 1 Christkindlein, 1 Altartuch, 3 Pallien.

Von Hrn. Förri, Droguist, durch Hochw. Hrn. Kaplan Moser in Jberg: 2 Alben, 1 Ueberrock, 18 Humerales, 28 Purificatorien, 3 Handtuchlein; an Messgewändern: 2 rothe, 1 weißes, 1 blaues; 1 schwarze Stole, 1 Taufstole, 1 Ciboriummäntelchen, 2 Exempl. gefasste Canonstolen, 8 Corporale, 4 Pallien, 2 Schellen, 4 Pallencorporale. Alle diese Gegenstände sind älter.

Baselberg. Von der ehrw. Frau Agnes Stöckli, Conventualin von Gnadensthal, im Kloster Gwiggen: 1 grünes Messgewand von Seidendamast.

3. Aus der inländischen Missionskasse wurden angekauft:

12 eiserne bronzierte Apostelkerzenhalter, 1 metallenes Altarkreuz, 1 Taufmuschel.

4. Paramente und Ornamente wurden versendet:

1. Pfarrei Biel: 1 weißes Messgewand von Wollendamast mit seidenem Kreuz, 1 Albe, 6 Corporale, 6 Purificatorien, 4 Humerales, 12 Handtuchlein, 1 Palle.
2. Pfarrei Dulliken: 2 rothe Knabenröckli mit Krägen.
3. Pfarrei Horgen: 2 Knabenröckli mit Krägen.
4. Pfarrei Langnau: 2 Messgewänder reparirt.
5. Pfarrei Liestal: 1 violettes Messgewand von Seidendamast, 1 Corporale, 1 Palle.
6. Pfarrei Rüti-Dürnten: 1 schwarzes Messgewand.
7. Pfarrei Wald: 12 eiserne bronzierte Apostelkerzenhalter, 2 schwarze Messgewänder, 1 Tauf-, 1 Predigt-, 1 Beicht-, 2 Sackstolen, 1 Palle, 2 Altartücher,

- 1 metallenes Altarkreuz, 1 Weihwasserkessel, 50 Fr. an die Vergoldung und Versilberung von 1 Kelch und 1 Monstranz.
8. Station Wädenswil. 1 schwarzes Messgewand, 1 Taufstole, 1 Taufmischel, 2 Knabenüberrockli mit Krügen, 1 altes Ciborium.
9. Station Warten: 15 Purificatorien, 6 Corporale, 6 Humerales, 3 Handtuchlein, 1 Mbe, 2 Ballen, 2 Knabenüberrockli.
10. Pfarrei Zürich: 1 rothseidenes Velum.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von hochw. Hrn. Kaplan M. Rünzli in Root, St. Luzern.)

1. Geschenke an Büchern.

1. Von der Verlagsbuchhandlung B. Herder in Freiburg: Eine Anzahl Werke von Spillmann, Anderdon, M. Stolz, Pflanz und Hattler.
2. Von den hochw. Herren Dr. Schmid, Pfarrer, und Epper, Kaplan in Zomis: 14 Expl. „St. Ottiliens Missions-Kalender“ 1889.
3. Von Ungenannt in Cham: 5 ältere Gebetbücher und 1 Unterhaltungslektüre.
4. Von Ungenannt in Wertheimstein: 2 ältere Gebetbücher.
5. Durch hochw. Hrn. Tribelhorn in Zddaburg: 12 Expl. Cochem „Herziges Büchlein“, 1 Jahrg. Sendbote, 2 Bde. Hahn-Hahn „Doralice“ und andere kleinere Schriften.
6. Von Ungenannt in Ruzwyl: 1 Gebetbüchlein.
7. Von Hrn. alt-Amtsgehilfe Studer in Gettanau: Einige ältere Bücher und Broschüren belehrenden und erbauenden Inhaltes.
8. Von Hrn. J. B. in Bischofszell: In 2 Sendungen 1 Jahrg. Sendbote, 8 Duzend Egger „vorgebl. Intoleranz“, 27 Gebetbücher, 1 Goffine.
9. Durch Hrn. Dr. Zürcher-Deichwanden von bischöfl. Kanzlei in St. Gallen: 15 Expl. Egger „vorgebl. Intoleranz“.
10. Von Eberle, Kälin & Cie. in Einsiedeln: 3 Duzend „Herz Jesuweihe“, Gebetbüchlein für Kinder, neu.
11. Vom löbl. Frauenkloster St. Peter in Schwyz durch hochw. Hrn. Kaplan Haberthür: 1 Jahrg. „Abendruhe“, 2 Jahrg. „Raphael“.
12. Von Frau Herrmann-Marti in Bremgarten: 2 Jahrg. „Monika“, 4 ältere Gebetbücher und 1 Rosenkranz.
13. Von J. Gasser, Commissionsgeschäft in Reiningen: 1 Jahrg. „illustr. Zeitschrift“, Bildchen, einige Kalender und Unterhaltungsschriften.
14. Vom löbl. Frauenkloster St. Josef in Muotathal: Eine große Parthie älterer Gebet- und Erbauungsbücher.
15. Von Ungenannt aus Appenzell: 5 ältere Gebetbücher.
16. Von Ungenannt aus Kleinwangen durch hochw. Hrn. Pfarrer Hersche: Einige alte Gebetbücher.
17. Von Ungenannt in Ruzwyl: 2 neue Gebetbücher.
18. Von Jungf. Kath. Eicher in Luzern: Einige alte Gebet- und Erbauungsbücher.
19. Von Jungf. Christina Keller in Niederhelfenschwyl: 6 Jahrg. „Sendbote“, 1 Jahrg. „Monatshefte u. d. F. vom hl. Herzen Jesu“.
20. Von Hrn. Joh. Jörri, Droguist in Zberg: Eine große Parthie alter Gebet- und Erbauungsbücher, viel Belletristisches, Zeitschriften u. dgl., 1 altes Missale.
21. Von J. B. in Menzingen: Eine Anzahl alte Gebetbücher.
22. Von hochw. Hrn. Pfarrer Schwegler in Wislikofen: 5 Bücher erbauenden Inhaltes.
23. Von Ungenannt, Postzeichen St. Gallen: Mehrere Broschüren, Zeitschriften, ältere Gebet- und Unterrichtsbücher.

24. Vom löbl. Kloster St. Anna im Bruch in Luzern: 9 Bde. gebd. „Sendbote des hl. Herzens Jesu“, eine große Zahl Jahrg. gebd. und ungebd. „Annalen zur Verbreitung des Glaubens“, 2 Pius- und 1 Leo-Buch.
25. Von ungenannt sein wollend aus M.: 64 neue Gebetbücher für Kinder und Anderes.
26. Von hochw. Hrn. Meyer, Pfarrer in Bignau sel. Erben: Mehrere belletrist. Schriften.
27. Von Hrn. Richard Grüninger in Bernegg: Einige Jahrgänge verschiedener Zeitschriften und alte Gebetbücher.

2. Ankauf von Büchern.

Der Bücherverwalter verfügt über 400 Fr. und verschafft sich daraus für die Stationen möglichst Vieles und Gutes, wie z. B. 31 Expl. Goffine, 10 Expl. Mohr „Laßt uns beten“, 62 Kalender, 69 Gebetbücher, 12 Expl. biblische Geschichte, 20 Expl. „Handwerker-Talisman“, 30 Expl. „Sparpfennig“, 10 Expl. 1. Bd. der ausgezeichneten „Briefe aus Hamburg“, 20 Expl. „Schutzengel“; verschiedene Schriften von Tante Emmy, Christoph Schmid's Schriften 28 Bdch., Lautenschlager 24 Bdch., Mittermeyer 10 Bdch., Kathol. Missionen, Alte und Neue Welt u. s. w.

3. Versendung von Büchern u. dgl.

Büchersendungen, berechnet nach der Größe und den dringendsten Bedürfnissen der einzelnen Stationen, giengen ab nach: Zürich, Birsfelden, Horgen, Wald, Langnau, Liestal, Warten, Männedorf, Affoltern, Herisau, Mitlödi, Uster, Bülach, Biel, Bern, Zofingen, Davos-Platz, Rütli-Dürnten, Basel und Fleurier.

Von den „Annalen der Verbreitung des Glaubens“ sind über 30 Bände gebunden und sehr viele ungebunden vorhanden. Welcher tit. Stationsgeistliche könnte dieselben nützlich verwenden? Auch steht noch zur Verfügung eine große Parthie „P. Grauer, Katechismus für Volksschulen“. Könnten solche nicht vielleicht da oder dort zur Vertheilung für privaten Gebrauch Verwendung finden? Ich würde selbe abliefern, ohne sie bei fernern gewöhnlichen Sendungen in Anschlag zu bringen.

Möge das viele gute Material auch viele gute Früchte zeitigen! Dann findet Unterzeichneter sich für seine Mühe, und finden sich die verehrlichen Geber für ihre Geschenke reichlich belohnt. Den Lesern auch meinerseits aufrichtigstes „Lohne Gott!“ und die Bitte, uns auch fernerhin nicht zu vergessen,

Root, den 23. Dezember 1889.

A. Rünzli, Kaplan.

Siebzehnter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1) Verein von Luzern. *)

Vor Absendung der letztjährigen Weihnachtsgaben veranstaltete der Verein eine zweitägige Ausstellung derselben in seinem Arbeitssaale (Bürgerhospital Luzern). Der Zweck dieser kleinen, aber, wie nachstehendes Gabenverzeichnis aufweist, doch ziemlich artikelreichen und recht bunten, überdies hübsch und sorgfältig geordneten Ausstellung war ein doppelter. Einerseits sollte den Vereinsmitgliedern selbst dadurch ein Gesamtbild ihrer Jahrestätigkeit geboten und gezeigt werden, was vereinte Kräfte mit gutem Willen in verhältnismäßig wenigen Arbeitsstunden zustande zu bringen vermögen. Diese Einsicht, sowie der erhebende Gedanke, wie manche Freude nun diese in wohlthuender Absicht gefertigten kleinen Geschenke in vielen braven Kinderherzen draußen in den Stationen nun bald bereiten würden, sollte zu neuer, noch eifrigerer Tätigkeit für das künftige Arbeitsjahr anspornen.

Andererseits wollte der Verein auch seinen Wohltätern und Gönnern mit dieser Vorweisung seiner Leistungen ein sprechendes Beleg über gute und zweckmäßige Verwendung empfangener freundlicher Gaben und Beiträge vor Augen führen, um sich diese edlen Spender auch für fernhin gewogen zu erhalten und neue zu gewinnen.

Der Ausstellung wurde denn auch die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt und dabei die, obwohl ganz bescheiden nur im Hintergrund aufgestellte Sammelbüchse nicht ganz unberücksichtigt gelassen.

Dem löbl. Vereine im Berichtsjahre recht befriedigend zugekommene Spenden, sowie die seitherige eifrige Tätigkeit der Vereinsmitglieder im Arbeitssaale beweisen, daß genannte Ausstellung der Weihnachtsgaben allseitig ihren Zweck erfüllt und anregend gewirkt hat.

Folgende Stationen wurden sodann mit Gaben bedacht: Wald, Rüti-Dürnten, Laufen, Allschwil, Uster, Möhlin und Büsch.

*) Die neue Schreibweise, von ihren Freunden „Rechtschreibung“ genannt, will auch in unfrem Jahresbericht sich geltend machen. Wir sind tolerant.
Der Berichterstatter.

Ueberdies hat der Verein auch die „Kleinen“ der Asyle des Mütter- und Vinzenzius-Vereins in Luzern zu Weihnachten beschert und einigen Armen der Stadt ausnahmsweise etwas verabreicht.

An gespendeten Kleidungsstücken sind zu verzeichnen: 57 Knabenhemden, 19 Paare Unterhosen, 18 Paare Schuhe, 16 Paare Socken, 10 Lismer für Knaben, 12 Rappen, 4 Unterleibchen; 53 Mädchenhemden, 23 Röcke, 12 Jacken, 22 Unterröcke, 80 Taschentücher, 46 Schürzen, 12 wollene Halstücher, 55 Paare Strümpfe, 20 Paare Pulswärmer, 24 Schärpen u. s. w.

Die Jahresrechnung des Vereins verzeigt an

Einnahmen:

a) von Beiträgen der Vereinsmitglieder . . .	Fr. 401. 40
b) von Geldspenden edler Gönner	„ 256. 70

Total Fr. 658. 10

An Ausgaben: „ 539. 95

Es verbleiben somit auf neue Rechnung . . . Fr. 118. 15

Schließlich sei den Mitgliedern des Vereins für ihre edle Tätigkeit im Dienste wahrer Nächstenliebe, sowie allen wohlthätigen Spendern von Gaben der herzlichste Dank ausgesprochen. Das liebe Christkindlein möge ihnen reichlich lohnen, was sie feinetwegen an den „Kleinen“ getan!

Luzern, den 12. Dezember 1889.

Der Vereinsdirektor:

Mich. Kaufmann, Professor.

2) Verein von Zug.

Wir ziehen dem Jahre unserer Wirksamkeit etwas weitere Grenzen, indem wir 14 Monate in selbes einschließen. Vorerst die trockenen Zahlen.

Unsere Einnahmen bezifferten sich auf Fr. 1,370. 30 in Baar. Dazu kamen 20 Ellen Stoff und einige Nummern zur Verloosung. Die Ausgaben betrugen Fr. 1,255. 33. Rest Fr. 115. 07 Ct.

Es würde uns freuen, wenn hinter dieser Restanzziffer drei Nullen stünden; sie würden der Ziffer trefflich stehen und uns in den Stand setzen, den vielen Bitten aus den Missionen mit reichen Händen entgegen kommen zu können. Leider ist der Goldonkel, der seine Pandorabüchse mit den goldenen Füchsen über uns ausgöste, bislang noch nicht erschienen.

Immerhin haben wir mit unsern bescheidenen vier Zahlen ein Etwas gewirkt und folgenden Stationen unsere Unterstützungen zu Theil werden lassen. Es erhielt Aarau 119 Stücke, Derlikon 73 St.,

Speicher-Trogen 75 St., Uster 83 St., Zofingen 71 St., Männedorf 77 St., Möhlin 71 St., Bülach 56 St., Affoltern 66 St., in Zug wohnende Fremde 16 Nummern, in Summa 707 Stücke.

Wenn wir auch im nächsten Berichtsjahre und so fort und fort, so lange uns Gott Leben und Gesundheit schenkt, nach Möglichkeit unsere Leistungen zu steigern suchen werden, so müssen wir stets an recht zahlreiche und emsige und unermüdliche Hände und mild-warme Herzen appelliren, die mit und für uns arbeiten und uns recht zahlreiche Gaben zukommen lassen. Wohlthun macht nicht arm und wir wollen das wohlbekannte „Gottes Segen bei Eohn“ umsetzen in die Devise: „Gottes Segen beim zugerischen Hilfsverein der inländischen Mission.“

Anfangs Dezember 1889.

Die Vorsteherin: B. Zürcher.

3) Verein von Chur.

Die Jahresrechnung unseres 164 Mitglieder zählenden Vereins verzeigt eine Baareinnahme von Fr. 662. 18.

Die Ausgaben vertheilen sich, wie folgt:

Unterstützung an Hausarme und Kranke . . .	Fr. 297. 65
Zur Versorgung verwahrloster Kinder . . .	„ 552. 20
An die Missions-Station Uster . . .	„ 20. —
Für Vereinszwecke . . .	„ 34. —
Kassa auf neue Rechnung . . .	„ 31. 12
	<hr/>
	Fr. 934. 97

Zur Deckung des Mehrbetrages der Ausgaben mußten Fr. 272. 79 von dem Vereinsfonde erhoben werden; hingegen wurde derselbe durch den Netto-Ertrag einer veranstalteten Lotterie um Fr. 921. 65 vergrößert.

Allen Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins, vorab dem unermüdlichen Vorstande, ein kräftiges „Vergelt's Gott!“

Chur im Dezember 1889.

Chr. Tuor, Direktor.

4) Verein von Solothurn.

Bei ziemlich unveränderten Verhältnissen des vorhergehenden Berichtsjahres wurden folgende Unterstützungen versendet:

1) An die Station Birzfelden: 4 Meter Tuch und Futterstoff für 4 Knabenröcke, 27 M. Mädchenrockstoff mit 12 M. Futterstoff, 8 Paar Knabenhosen, 6 weiße Knabenhemden, 3 Mädchenhemden, 6 Paar wollene Strümpfe und 15 Fr. in Baar.

2) An die Station Biel: 10 M. Knabenhemdstoff, 18 M. Mädchenrockstoff, 10 M. Mädchenrockstoff und 6 Paar Knabenhosen.

3) In die Pfarrei Wylen zum Ankauf von Schuhen 30 Fr. in Baar.

So sehr wir uns bemühen, dem ersten und eigentlichen Vereinszwecke getreu zu bleiben, müssen wir doch auch unsern armen Familien von Stadt und Land zu Hülfe kommen; denn gerade die Hülfe, die unser Verein ihnen bringen kann, ermöglicht es der größten Zahl der Kinder aus den unterstützten Familien, ihre religiösen Pflichten in Besuch des Gottesdienstes und der Christenlehren zu erfüllen. So weit weg von dem Vereinszwecke liegt also unsere Unterstützung der Ortsarmen nicht. Allerdings könnten wir unsern Vereins-Stationen ohne die Theilung unserer Arbeit und unserer Kräfte bei weitem mehr helfen, denn im laufenden Berichtsjahre konnte ihnen kaum die Hälfte der verarbeiteten Gegenstände gesendet werden. Wir verargten deshalb der einen Station die Reklamation gar nicht, die sie beim Centralkomite der inländischen Mission erhoben hat; nur mußten und konnten wir uns entschuldigen, um keine böse Meinung von unserm Vereine aufkommen zu lassen, als fehlte es an Opferwilligkeit und Thätigkeit.

Indem nun unser neuer christlicher Mütterverein in der Aus- hülfe mit Kleidungsstücken für Ortsarme, besonders für arme Erstkom- munikanten uns wacker zur Seite getreten ist und unsern Verein um Vieles erleichtert hat, so werden wir unseren Stationen wieder mehr uns annehmen können, aber auch darauf sorgsam Bedacht nehmen müssen, die durch Todfall in den letzten Jahren entstandenen Lücken in der Zahl der Vereinsmitglieder bestmöglich wieder zu ersetzen. Die ar- beitenden Hände haben schon oft nach Stoff sich ausgestreckt, welchen die so sorgenvolle Kassierin mit ihren zu Gebote stehenden Mitteln kaum zu verschaffen im Stande war; daher die Neufnung der Einnah- men eine ihrer ersten Sorgen ist. Bei einer Einnahmensumme von Fr. 294.⁷⁰ ergeben sich Fr. 288. 80 Ausgaben, die Schenkungen an Kleiderstoffen und getragenen Kleidern nicht gerechnet.

Wir hoffen von unfrem hl. Patrone, besonders im nächsten Jahre, das ja seiner Verehrung besonders geweiht sein soll, dem wir auch in diesem Jahre während seiner Oktave in der St. Josefskirche als Schutz- empfohlene gehuldigt haben und es auch im künftigen Monat März mit Freuden wieder thun werden, neue Wohltäter und neue Hilfs- quellen! Gott lohne Allen ihre Arbeiten, Mühen und Opfer, beson- ders unsrer Präsidentin, Frau Philomene Brunner-Gritz, und ihren Helferinnen im Komite.

Solothurn im Dezember 1889.

Der Vereinsdirektor:

J. Eggenchwiler, Pfarrer.

5) Verein von Schynz.

Der hiesige Hilfsverein der Frauen und Töchter hat sich auch während dem Jahre 1888 wieder bestrebt, sein sich gesetztes Ziel zu erreichen. So wurden die jeden ersten Mittwoch eines Monats stattfindenden Versammlungen von den Aktivmitgliedern, deren es leider aber immer nur noch 22 sind, meist fleißig besucht und tüchtig gearbeitet. Zudem übernahm jede der Damen gern die Aufgabe, auch noch zu Hause die Vereinsarbeit zu fördern. Die 53 Passivmitglieder dagegen unterstützten durch bereitwillige Verabfolgung ihrer gezeichneten Beiträge die bessere Erreichung des Vereinszweckes. So war es denn dieser vereinten Wirksamkeit möglich, folgende Kleidungsstücke zusammen zu bringen:

12 Paar Schuhe, 72 Paar Strümpfe, 27 Mädchenhemden, 21 Knabenhemden, 7 Knabenjacken, 14 Paar Knaben-Unterhosen, 6 Knabenkappen, 11 Mädchenkleider, 12 Unterröcke, 7 Capuchons, 32 Schärpen und 17 Paar Unterärmel.

Nebstdem wurden 15 Gebetbücher, 20 Rosenkränze, Bilder und Statuetten, die der Verein als Geschenk erhalten hatte, den hochw. Pfarrherren als Gaben für die fleißigsten Schüler beigelegt.

Von den genannten 273 Gegenständen erhielt Langnau 140 Stück, Horgen 97 und Rüti-Dürnten 36. Dem hochw. Herrn Pfarrer Egger in Männedorf konnte nur in soweit entsprochen werden, daß ihm 4 Pfund Wollengarn gesandt wurden, damit einzelne seiner Pfarrkinder Beschäftigung und dadurch Strümpfe erhielten.

Was die innere Organisation des Vereins anbetrifft, so ist zu erwähnen, daß an die Stelle der letztes Jahr verstorbenen Frau Bezirksammann Dr. Büeler-Müller, Frau Ständerath Reichlin-Aufdermaur als Mitglied in den Vorstand gewählt wurde. Im Uebrigen hat die Berichterstatterin mit Vergnügen zu melden, daß im Laufe dieses Jahres der Hilfsverein keinen Todesfall zu betrauern hatte und sie hofft, daß es allen Mitgliedern des Vereins noch lange möglich sei, das edle Werk der inländischen Mission thatkräftig zu unterstützen.

Schynz, den 6. Dezember 1889.

Die Sekretärin:
Marie Styger.
